

Pamhagen

Anschlussfeier. Anlässlich des endgültigen Verbleibens unserer Gemeinde bei Deutschösterreich fand Sonntag, dem 1. Oktober, über Anregung der Deutschbewussten Bevölkerung eine Anschlussfeier statt, die einen erhebenden Verlauf nahm. Schon in den Vormittagsstunden trafen, empfangen von der ganzen Gemeindevertretung und dem Festausschuss, der großdeutsche Abgeordnete des Landtages, Adalbert Wolf, dessen Verdienste um den günstigen Ausgang der Grenzregelung im nördlichen Burgenlande von Freund und Feind anerkannt sind, sowie der christliche-soziale Abgeordnete des Nationalrates, Pfarrer Tullner, ein. Letzterer nahm allerdings an der Befreiungsfeier nicht teil. Warum, das wissen wir nicht. Aus Wien war eine Musikkapelle erschienen. Nachmittags um 3 Uhr erschien die Gemeindevertretung im festlich geschmückten Saale des Gemeindegasthauses Kögl, wo sich auch allmählich nach den nachmittägigen Gottesdiensten alles, was in unserer Gemeinde deutsch fühlte, einfand. In Gesprächen, die infolge der endgültigen Angliederung nun sichtlich erleichterteren Herzens geführt wurden, schilderte da unser wackerer Bürgermeister Johann Fleischhacker in schlichten Worten die harten und zähen Kämpfe, die er im steten Einvernehmen mit der bedingungslos deutsch fühlenden Gemeindevertretung um die deutsche Zukunft Pamhagen geführt hat. In das schönste Licht deutschen Pflichtbewusstseins stellen diesen kernigen Mann wohl seine mit bescheidener Einfachheit gesprochenen Worte: „Und wenn es uns nicht gelungen wäre, bei Deutschösterreich zu bleiben dann weiß ich wohl, dass wir untergegangen wären, aber ich weiß auch, dass ich damit nur meine Pflicht für mein deutsches Volk getan hätte! „Das sind die Worte, fürwahr würdig eines deutschen Mannes. Um 4 Uhr wurde Abgeordneter Wolf ersucht, die Festrede zu halten. Im Hofe unter freiem Himmel, die Gemeindevertretung vor sich, inmitten der versammelten Gemeinde fand Redner Worte der innigsten Freude darüber, dass es Pamhagen vergönnt sei, ein wertvolles Glied des deutschen Volkes zu bleiben. Der Widerhall, den diese Rede fand, war ein begeisterter und er zeigte sich wohl am besten in der Versicherung, die der zu Tränen gerührter Bürgermeister dem Redner gab, dass die Gemeinde seine schönen Worte nie vergessen und stets treu am deutschen Gedanken festhalten werde. Schweren Herzens nur wollte man den Abgeordneten Wolf, der zum Zuge eilte, ziehen lassen, als mittels Kraftwagen Bezirksverwalter Regierungsrat Dr. Kubin und Gendarmerie-Oberinspektor Kreuth eintrafen. Heller Jubel begleitete die Vertreter der Verwaltungsbehörde und der Gendarmerie und den nun ebenfalls bleibenden Abgeordneten Wolf in den Festsaal. Bezirksverwalter Dr. Kubin, der auch in Vertretung des Landeshauptmannes gekommen war, beglückwünschte die Gemeinde aufs herzlichste, ebenso Oberinspektor Kreuth

namens des Landes-Gendarmerie-Kommandos. Die Wiener Musikkapelle stimmte die „Wacht am Rhein“ an, die begeistert mitgesungen wurde. Hierauf ergriff Abgeordneter Wolf neuerlich das Wort, um jener Helden ehrend zu gedenken, die im Kampf um die Freiheit des Burgenlandes ihr Leben ließen und dadurch uns Überlebenden die Möglichkeit schufen, den heutigen Tag festlich zu begehen. Das stimmungsvoll gesungene Lied „In der Heimat gibt’s ein Wiedersehn“ war die Antwort auf diese Rede. Nochmals erhob sich sodann der Abgeordnete Wolf, um nach den Toten auch jenen Lebenden dankend zu erwähnen, die, ihrer Pflicht stets bewusst, für die Sicherung der Landesgrenzen ihre besten Kräfte einsetzten. Als ersten unter diesen gebühren der Dank der Gemeinde und des Landes dem Landeshauptmann Dr. Rausnitz, der seinen untergeordneten Organen immer und überall beispielgebend vorgehe. Das auf ihn ausgebrachte Hoch wurde jubelnd aufgenommen. Weiters dankte der Redner dem in der Verteidigung Pamhagens stets besorgten Bezirksverwalter Dr. Kubin, sowie dem emsigen Oberinspektor Kreuth, seiner braven Gendarmerie und den durchwegs deutschgesinnten Zollwachbeamten. Unterdessen trafen Glückwunschrachtungen des Landeshauptmannes sowie des großdeutschen Landesrates Dr. Waldheim ein, das freudige Echo erweckten. Ebenso begeistert wurden die übrigen Glückwunschrachtungen von 14 Ortsgruppen des Großdeutschen Landbundes für das Burgenland und ein Schreiben des Nationalrates F. Binder aufgenommen, der dem Bedauern Ausdruck gab, dass in seinem eigenen Bezirk trotz seiner Arbeit mehrere Gemeinden verloren gegangen seien. Nach Absingen mehrerer völkischer Lieder fuhren unsere lieben Gäste um 7 Uhr abends nach Neusiedl zurück, während die übrige Festgesellschaft bis in die frühen Morgenstunden in bester Stimmung beisammenblieb. Bezeichnend für die Freude, die unsere Gemeinde über das Verbleiben bei Deutschösterreich beseelt, ist der Umstand, dass die Gemeindevertretung über Anregung des Abgeordneten Wolf den Beschluss fasen wird, den 19. September als Gemeindefeiertag festzusetzen. Heil und Gottes Segen sei unserer Gemeinde beschieden für und für. Möge kein Pamhagener jemals das Wort des großen Fritz vergessen: „Bedenke, dass du ein Deutscher bist“!

Der Freie Burgenländer 8 Oktober 1922



Anschlussfeier Bamhagen an Österreich 1922